

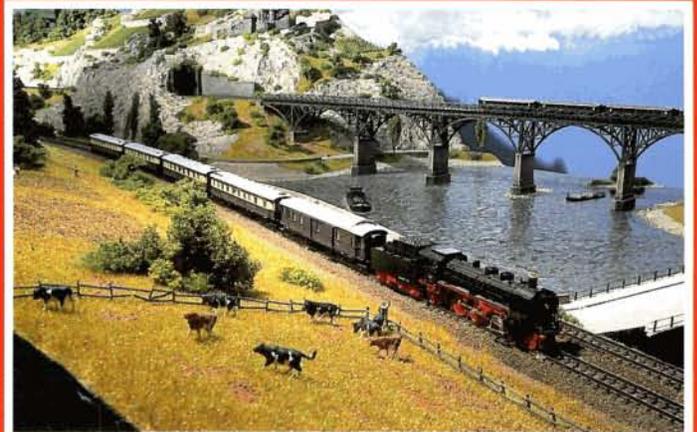
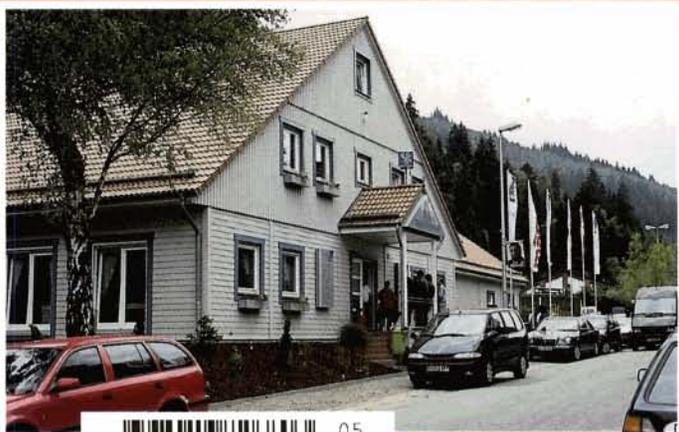
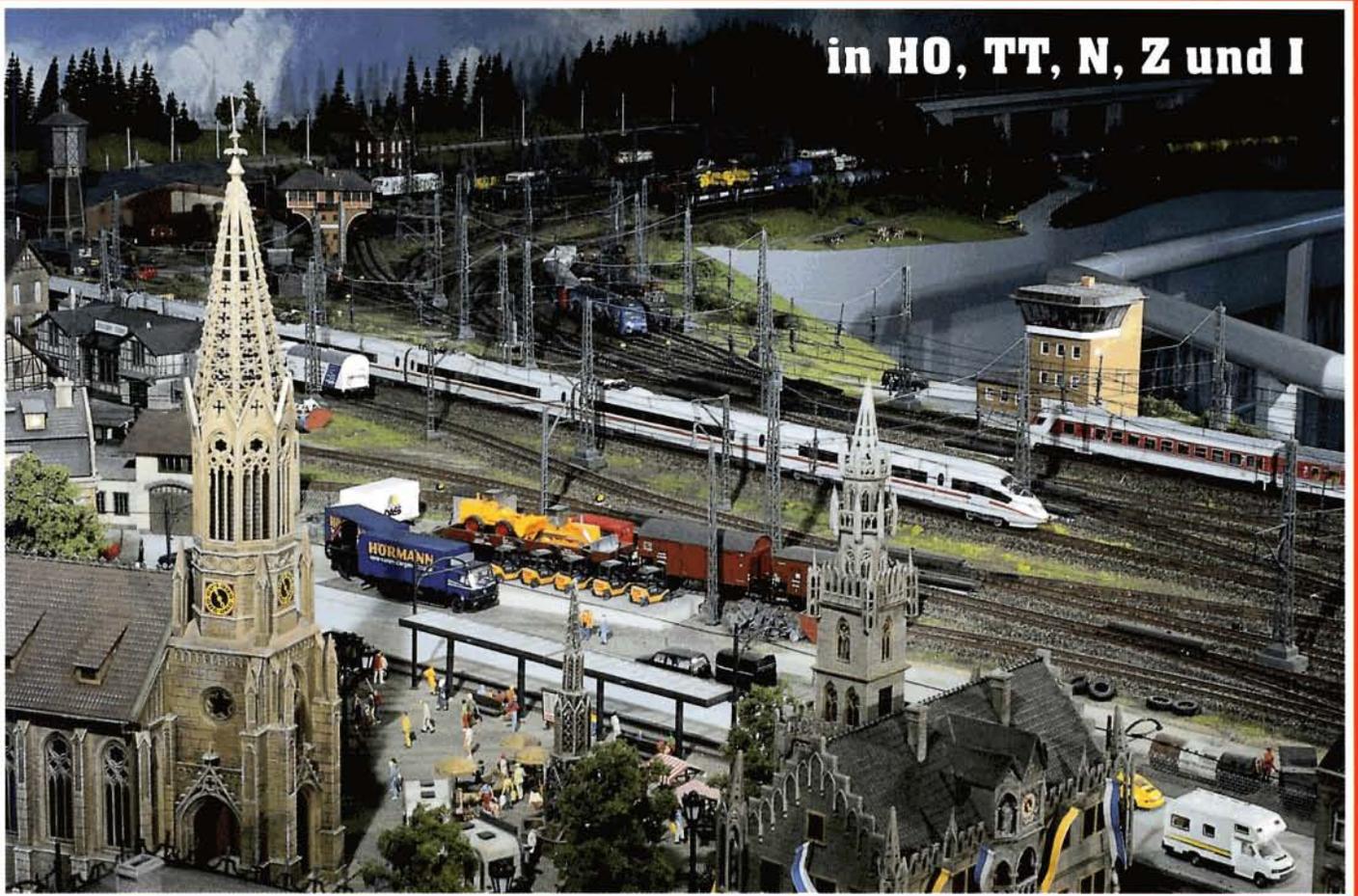
DM 26,80
sfr 26,80
S 200,--
hfl 33,50
lfr 576,--
Lit 34 000

Super Modellbahnanlagen Band 15

Harzer Modellbahn- zentrum

Die Modellbahnschau 1. Klasse
Dieter Schubert

in HO, TT, N, Z und I



Inhalt

Wanderung im Harz nach Lautenthal	6	Zwischen Loreley und Nahemündung	68
Die Innerstetalbahn	14	Oberhalb der Baumgrenze	80
Eine Idee wird Wirklichkeit	20	Heiße Colts und Blaue Bohnen	88
Mit Volldampf zu Wasser und zu Lande	54	Fachhändler	92

Einleitung

Wohl jeder freut sich über den wohlverdienten Urlaub oder besinnliche Stunden in der Freizeit. Ein Geheimtipp unter vielen anderen für anregende und interessante Stunden und Tage ist mit Sicherheit ein Aufenthalt im Harz mit seinen unzähligen Attraktionen und Sehenswürdigkeiten. Vieles ist seit Jahren und Jahrzehnten bekannt und gewohnt, Brocken, Harzer Schmalspurbahn, Selketalbahn, Hexentanzplatz, Rosstrappe, Bodetal sind nur einige der viel besuchten Urlaubsziele. Zu diesen touristischen Highlights darf man seit 1999 eine völlig neue Einrichtung zählen: das Harzer Modellbahnenzentrum (Adresse siehe S. 12) in der ehemals Freien Bergstadt Lautenthal im Oberharz. Ein Besuch und die persönliche Anschauung in dieser äußerst familien- und kinderfreundlichen Ausstellung lohnen sich in jedem Falle. Für alle Leser aber, die ihre Zeit anders geplant haben und einen Besuch vorerst nicht ermöglichen können, hat der Hermann Merker Verlag seine neue Sonderausgabe bestimmt, die in der bekannten Reihe „Super-Modellbahn-Anlagen“ erscheint und sehr ausführlich in Wort und Bild über dieses neue Modellbahnenzentrum berichtet. Darüber hinaus erfährt der Leser auch viel Wissenswertes und Interessantes über die ehemals Freie Bergstadt Lautenthal, ihre Umgebung sowie einen geschichtlichen Abriss ihrer Entwicklung. Ein besonderes Kapitel ist der schon seit 1977 verschwundenen Innerstetalbahn gewidmet, der ersten Gebirgsbahn im Harz. Insgesamt eine neue Sammlung von „Super-Anlagen“, die sich nahtlos in die bereits bestehende Reihe einfügt und dem Leser ein ungetrübtes Lesevergnügen bereitet. Dazu tragen in nicht unerheblichen Maße die mit viel Gespür und Einfühlungsvermögen gestalteten Bilder bei, die EJ-Modellfotograf Helge Scholz in teilweise sehr mühevoller Kleinarbeit angefertigt und gekonnt in Szene gesetzt hat. Ein Lesespaß, den sich kein Liebhaber der kleinen Bahn versagen sollte, und ein Urlaubsplaner für kommende Freizeit.

Dieter E. Schubert

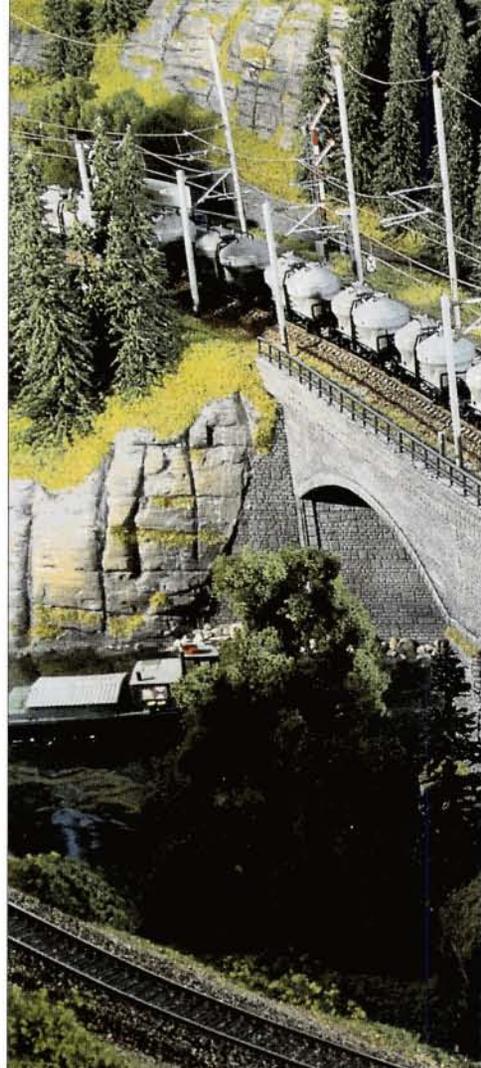
Bilder 1 bis 3 (Titel): Rechts oben zeigt sich ein ICE 3 im Vorfeld des Bahnhofs Petersberg von seiner besten (HO-)Seite. Das Foto links unten zeigt das schicke Domizil des Modellbahnenzentrums Lautenthal. Rechts unten rauscht eine S 3/6 mit dem legendären „Rheingold“ auf der N-Anlage durch das romantische Rheintal.

Bild 4: Begegnung an der Elbe im Maßstab 1:120. Unbeeinträchtigt vom unmittelbar bevorstehenden Traktionswechsel auf der Schiene fährt das kleine Motorschiff elbabwärts.

Bild 5: Modellfotograf Helge Scholz in Aktion. Viel Erfahrung und fotografisches Feeling gehören dazu, auch scheinbar nebensächliche Details gekonnt in Szene zu setzen.

Bild 6 (unten links): Schweizer Impressionen in 1:220. Tunnelportal, Steinbrücke, Flusslauf und ein herrliches Bergpanorama fügen sich nahtlos zu einer grandiosen Modelldarstellung.

Bild 7 (unten rechts): Unweit des Sägewerkes am Fluss rollt ein Güterzug auf der rechtsrheinischen Strecke über eine imposante Steinbogenbrücke – nur 160-mal kleiner als das Vorbild.



Impressum

ISBN 3-89610-065-3

Verlag und Redaktion:
Hermann Merker Verlag GmbH
Postfach 1453 • D-82244 Fürstenfeldbruck
Am Fohlenhof 9a • D-82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 0 81 41 / 5 34 81-0 • Fax: 5 34 81-33
Internet: <http://www.ejmv.de>

Geschäftsführung: Ulrich Hölscher,
Ulrich Plöger

Verlagsleiter
und Chefredakteur: Ingo Neidhardt
Redaktion, Fotografie und Layout: Helge Scholz
Autor: Dieter Schubert
Satz: Regina Doll

Anzeigen:
Litho:
Druck:
Vertrieb:
Vertrieb
Einzelverkauf:

Elke Albrecht
PPS, Düsseldorf
WAZ-Druck, Duisburg
Hermann Merker Verlag
Moderner Zeitschriften
Vertrieb GmbH & Co KG,
D-85386 Eching

Alle Rechte vorbehalten. Übersetzung, Nachdruck und jede Art der Vervielfältigung setzen das schriftliche Einverständnis des Verlags voraus. Unaufgefordert eingesandte Beiträge können nur zurückgeschickt werden, wenn Rückporto beiliegt. Für unbeschriftete Fotos und Dias kann keine Haftung übernommen werden. Durch die Einsendung von Fotografien und Zeichnungen erklärt sich der Absender mit der Veröffentlichung einverstanden und stellt dem Verlag von Ansprüchen Dritter frei. Beantwortung von Anfragen nur, wenn Rückporto beiliegt. Eine Anzeigenablehnung behalten wir uns vor. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1.1.1990. Gerichtsstand: Fürstenfeldbruck.

© September 2000
Hermann Merker Verlag GmbH, Fürstenfeldbruck

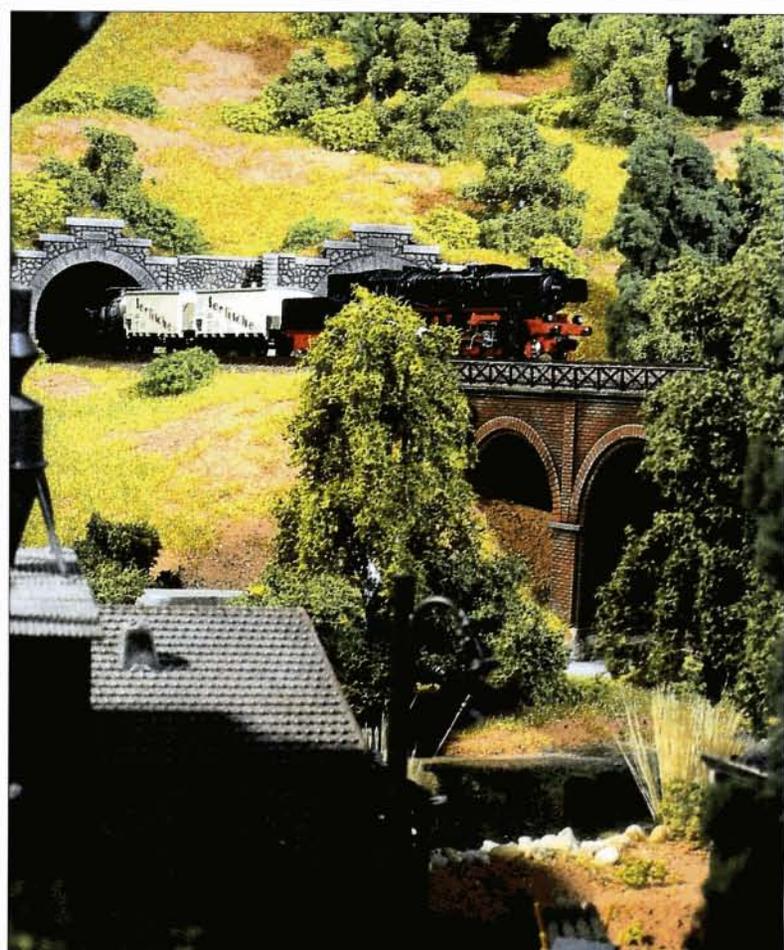
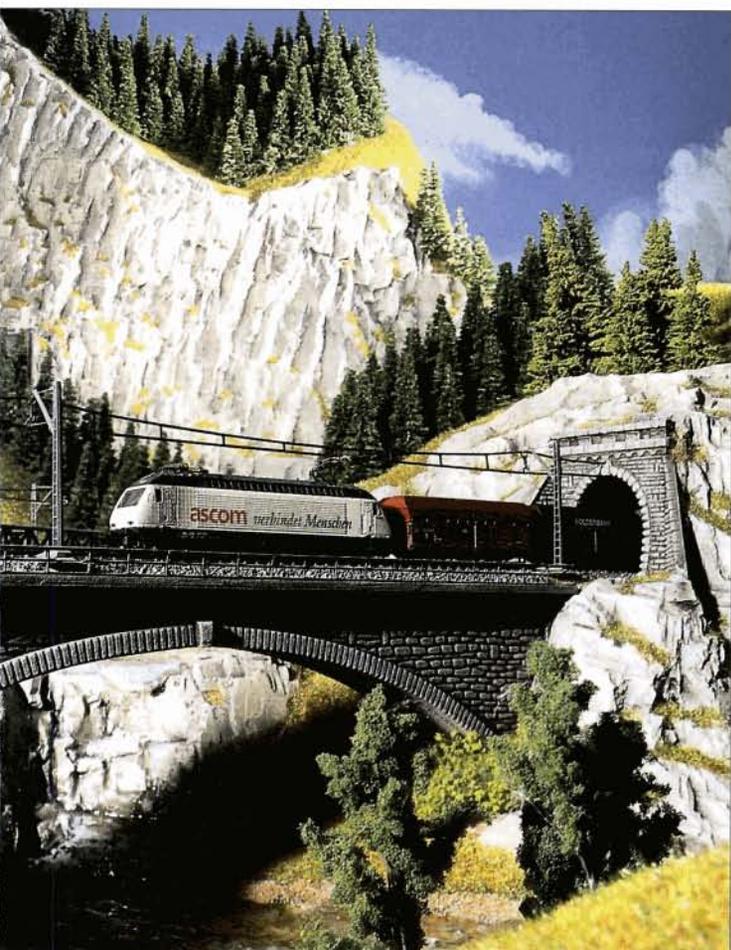




Bild 8: Romantisch eingebettet inmitten aufstrebender grüner Harzgipfel liegt die ehemalige Freie Bergstadt Lautenthal im Tal der Innerste.

Wanderung im Harz nach Lautenthal

Lautenthal – wo liegt das eigentlich? Also beginnen die Reisevorbereitungen mit dem Studium eines Kartenwerkes. Die Angabe „Harz“ kreist die Suche schon etwas ein. Südwestlich von Goslar werden wir fündig. Zwischen Langelsheim und Clausthal-Zellerfeld liegt der gesuchte Ort.

Der Blick in eine Regionalkarte vom Harz ordnet Lautenthal dem Westharz zu. Ein goldener und silberner Glanz scheint sich noch heute über die Höhen und Täler des nördlichsten deutschen Mittelgebirges zu breiten, wenn auch die einstmals so ergiebigen Erzvorkommen längst erschöpft sind und die landwirtschaftlich genutzten er-

tragreichen Lössflächen mehr und mehr schrumpfen.

Erhalten geblieben aber ist die Vielfalt der natürlichen Lebensräume zwischen Leine und Bode. Diese Landschaft, von der schon zahlreiche deutsche Dichter, an ihrer Spitze Altmeister Johann Wolfgang von Goethe, in ihren Werken schwärmten, hat heute eine ganz neue Dimension gewonnen, den sanften Tourismus, der von Jahr zu Jahr zunimmt und immer neue Anhänger gewinnt. In kaum einer anderen Gegend Deutschlands sind geologische, architektonische, historische und technische Besonderheiten so dicht nebeneinander zu

finden wie gerade in der Harzregion. Es scheint an der Zeit, sich vergessener Schulkenntnisse zu entsinnen. Wie war das doch noch mit Goslar und dem Erzbergbau? Und dann vor allem der Brocken, Deutschlands deutscher Berg, wie einst der Dichter formulierte. Im Jahre 968, also vor mehr als 1000 Jahren, begann im Rammelsberg bei Goslar der bergmännische Abbau von Silber. Das führte zu einer schnellen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der Stadt Goslar. Von Goslar aus regierten die Salier- und Hohenstauferkaiser das damalige Heilige Römische Reich Deutscher Nation.



Bild 9: Ein Paradies für jeden Naturfreund stellt die unmittelbare Umgebung des Städtchens Lautenthal dar.

Bild 10: Zahlreiche Veranstaltungen lassen den Aufenthalt in Lautenthal zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.





Bild 12: Die ehemalige Berginspektion in Lautenthal ist nur eines der zahlreichen, liebevoll instandgehaltenen Gebäude, die noch die typische Architektur des Westharzes aufweisen. Der Sieg im Fassaden-Wettbewerb war der verdiente Lohn für die sorgfältige Restaurierung.

Bild 11: Der aufstrebende schlanke Kirchturm mit seiner markant gestalteten Turmspitze bildet eines der schon weithin sichtbaren Wahrzeichen der ehemaligen Freien Bergstadt Lautenthal.

Bild 13: Gut markierte und übersichtlich ausgeschilderte Wanderwege führen den Feriengast von Lautenthal in die wunderschöne nähere und weitere Umgebung des Städtchens und bieten sowohl dem engagierten Naturfreund als auch Tierliebhabern und Fotofreunden immer neue und interessante Eindrücke und Erlebnisse. Anhand der zahlreich vorhandenen Informationstafeln ist eine umfassende Information über besonders markante Sehenswürdigkeiten mit Angabe von Wegstrecken und Entfernungen problemlos möglich. **Abb.: Gemeinde Lautenthal**



Einen Zeitzeugen dieser Bedeutung bildet noch heute die Kaiserpfalz, die von Heinrich III. (1039–1056) in großem Stil ausgebaut wurde und den Harz zum Mittelpunkt des Reiches machte. Auch der bekannte Bittgang Heinrich IV. zum Papst nach Canossa nahm vom Harz, von Goslar aus, seinen Anfang. Das Bergwerk im Rammelsberg blieb nicht das einzige seiner Art. Schon bald entstanden an weiteren Fundorten von Erz erste Ansiedlungen, die sich schnell zu Zentren des Harzer Bergbaus entwickelten. Nach einer ersten Euphorie trat ein gewisser Rückgang im Abbau ein, der erst nach einer fast 200 Jahre währenden Periode ab 1525 zu neuer Blüte kam. Nach der Gewinnung von Silbererz wurden nun auch andere Mineralien zutage gefördert. Der Entvölkerung ganzer Gebiete durch die Pest wurde durch Anwerbung von Arbeitskräften



Bild 14: Selbst die in der Walpurgisnacht vom Brocken zurückfliegenden Hexen nutzen gern die Gelegenheit, in Lautenthal eine kurze Rast einzulegen.

Bild 15: In unmittelbarer Nähe der Gärten, fast schon quer durch die Grundstücke, verlaufen die romantischen Wege, die zum idyllisch gelegenen Rundwanderweg oberhalb von Lautenthal führen.

Bild 16 (unten links): Mit einem herzlichen „Glück auf!“ werden die Besucher des Lautenthaler Schaubergwerks begrüßt, in dem die Besucher viel Wissenswertes über den einst hier betriebenen Bergbau erfahren.

Abb.: Gemeinde Lautenthal

Bild 17 (unten rechts): Viele der alten Sitten und Gebräuche im Harz haben sich bis heute erhalten und werden von Trachten- und Heimatvereinen liebevoll gepflegt und an die jüngere Generation weitergegeben.

Abb.: Gemeinde Lautenthal





KREISSPARKASSE

Goldschmidt



GSFYH 35

GSBN 239



ten, vornehmlich aus dem Erzgebirge und Tirol, begegnet, denen vom Landesherrn besondere Erleichterungen und Vergünstigungen zugesagt wurden.

So entwickelten sich an vielen Orten Bergmannsiedlungen, die teilweise bald den Status einer Stadt erreichten. Zu den sieben bedeutendsten Bergstädten des Oberharzes zählte neben Clausthal, Zellerfeld, Wildemann, Bad Grund, St. Andreasberg und Altenau auch Lautenthal. Die Bergleute kamen, wie schon erwähnt, nicht nur aus der nächsten Umgebung, sondern auch vom Erzgebirge und sogar aus Tirol. Sie alle waren stolz auf ihre Arbeit und ihren Beruf, trotz einer täglichen Arbeitszeit von

Bild 19: Romantik pur findet sich überall in Lautenthal.

Bild 18 (links): Gut erhaltene Fachwerkhäuser prägen das Gesicht des Harzstädtchens.

Bild 21: Nicht alltäglich sind die tiefer gelegenen Vorplätze.

Bild 20: Kernstück des Lautenthaler Biermuseums ist das historische Brauhaus mit dem Sudhaus.





Bild 23: Die überwältigende Vielzahl von Modellartikeln im HMZ-Shop kann die Wahl durchaus auch einmal zur Qual werden lassen.

Bild 22: Die freundlichen Mitarbeiter des HMZ fungieren nicht nur als Verkäufer, sondern vor allem als Berater für alle Interessenten.



Bild 24: In der stilvoll ausgestatteten Cafeteria kann das Modellbahn-Geschehen auf der H0-Anlage mittels eines Monitors auch während einer Ruhepause weiter verfolgt werden.

Bild 26 (unten rechts): Das Interesse an der Modellbahn-Ausstellung ist groß; erwartungsvoll betreten die Besucher die Ausstellungsräume.

**HARZER
MODELLBAHNZENTRUM
LAUTENTHAL GMBH**

**Wildemanner Straße 9
D-38685 Langelsheim
OT Lautenthal / Oberharz**

Tel.: 0 53 25 / 54 61 00

Fax: 0 53 25 / 54 61 19

www.spedifix.de/modellbahn

zehn Stunden und einer sechstägigen Arbeitswoche. Sie mussten nicht hungern, sie fanden ihr Auskommen, der ersehnte Reichtum allerdings sammelte sich anderswo. So waren sie bald darauf bedacht, sich einen zusätzlichen Nebenverdienst zu ihrer Arbeit zu verschaffen. Bergleute aus Tirol hatten aus ihrer Heimat einen kleinen Vogel in den Harz mitgebracht, der bald als Harzer Edelroller bekannt werden sollte. Mittelpunkt dieser Vogelzucht war damals neben anderen Ortschaften im Oberharz vor allem St. Andreasberg. In Lautenthal begann der Bergbau im Jahre 1532. Der Bergmann Caspar Bitter hatte am Kranichsberg einen reichen Erzgang aufgespürt. Er machte sich sogleich auf den Weg nach Wolfenbüttel, um seinem Landesfürsten Herzog Heinrich d. J. von dem Fund zu berichten. Die Genehmigung zum Abbau bedeutete den Beginn des Bergbaus im Ort. Durch den Zuzug weiterer Bergleute, vor allem aus dem sächsischen Erzgebirge, entwickelte sich Lautenthal schnell zu einer Freien Bergstadt. Wie in den anderen Bergwerken auch, waren die Vorräte an Erzen nicht unerschöpflich. In Lautenthal wurde der inzwischen unrentabel gewordene Abbau Anfang des 20. Jahrhunderts eingestellt. Nach einer längeren Zeit der Stagnation und des wirtschaftlichen Rückgangs wurde nach Been-

digung des unseligen Zweiten Weltkrieges in den 70er Jahren eine ganz neue Erwerbsquelle entdeckt, der Fremdenverkehr. Die Freie Bergstadt Lautenthal entwickelte sich zu einem staatlich anerkannten Luftkurort. Heute findet man in Lautenthal ein ausge dehntes Wanderwegenetz. Kuranlagen sind ebenso vorhanden wie vielfältige gepflegte Anlagen für den Wintersport. Ein idyllisch gelegener Marktplatz mit engen Gassen und Straßen, zahlreiche schmucke, im typischen Harzambiente errichtete Häuser, eine sehenswerte Kirche und vor allem die zahlreichen Hotels und Pensionen bilden den gelungenen Rahmen für einen erholsamen Urlaubs-Aufenthalt. Eine ganz besondere Sehenswürdigkeit ist das Niedersächsische Bergbaumuseum, das dem Besucher nicht nur zahlreiche Exponate aus der Epoche des Harzbergbaus zu bieten hat, sondern auch anhand von Lehrpfaden und Besichtigungen alle Interessierten in eine noch gar nicht so weit zurückliegende Vergangenheit entführen kann. Eine weitere Attraktion bildet die inzwischen 400 Jahre alte Lautenthaler Brauerei, deren Gebäude sich im noch nahezu unveränderten Ursprungszustand erhalten haben; sie stellt heute ein ganz besonders interessantes Technisches Denkmal dar, das zur Besichtigung einlädt. Kernstück des Museums ist zweifelsohne das

historische Sudhaus. Hier wird vermittelt, wie man einst aus Hopfen, Malz und kristallklaren Harzwasser Bier braute. Auch die Einrichtungen im Gär- und Lagerhaus dienten der mühevollen Bierbereitung. Auf etwa 500m² Ausstellungsfläche ist diese Arbeitswelt aus vergangenen Zeiten erhalten und zu besichtigen und man glaubt, die Zeit wäre hier stehengeblieben. Durch ein Nebental schlängelt sich das Fließchen, dem die ehemals Freie Bergstadt ihren Namen verdankt: die Laute, die hier ihre Wasser in die Innerste ergießt. Seit 1999 hat Lautenthal seinen jüngsten Publikumsmagneten anzubieten: das Harzer Modellbahnzentrum in unmittelbarer Nähe des Niedersächsischen Bergbau-Museums. Nur 20 km Luftlinie sind es von Lautenthal bis zum Brocken. Diese höchste Erhebung des Harzes wird mit 1142 Metern angegeben. Es dürfte allgemein bekannt sein, dass hier am 30. April jeden Jahres die Walpurgisnacht gefeiert wird. Altmeister Johann Wolfgang von Goethe zeigte sich schon vor 200 Jahren vom Besuch des Brockens sehr beeindruckt und setzte ihm ein unvergessenes literarisches Denkmal. Im Oktober des Jahres 1898 hatte der schmalspurige Schienenstrang der Harzquer- und Brockenbahn den Gipfel mit dem in einer Höhe von 1125 Metern errichteten Brockenbahnhof erreicht, der regelmäßige Zugverkehr